

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Erhaltung und Verbesserung der Schwarzwaldweiden**

amtliche Darstellung

... im Amtsbezirk Schönau

**Baden**

**Karlsruhe, 1889**

Gemeinde Hög

[urn:nbn:de:bsz:31-127058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127058)

## Gemeinde Hög.

### Allgemeines.

Die Gemeinde Hög umfaßt die sieben Gemarkungen: Hoppach, Schürberg, Hög, Altenstein, Sonnenmatt, Rohrberg und Rohmatt.

In Gemarkung Rohrberg mit rund 355 ha Fläche wurde schon im vorigen Jahrhundert die gesammte Gemarkungsfläche unter die Bürger als Eigenthum vertheilt. Es sind deshalb daselbst keine Weidflächen vorhanden, auch wird auf das Brachland kein Vieh ausgetrieben; die übrigen sechs Gemarkungen besitzen 1 111 ha Gesammtfläche; darunter sind 342 ha Weiden oder 30,78 Prozent,

183 „ Matten oder 16,47 „

370,4 „ Wald oder 33,21 „

Ueber die Vertheilung von Weide, Wiesen und Wald in den einzelnen Gemarkungen gibt nachfolgende Tabelle Aufschluß.

Gemarkung.	Gesammtfläche. ha	Weide.		Matten.		Wald.	
		ha	% der Gesammtfläche.	ha	% der Gesammtfläche.	ha	% der Gesammtfläche.
Hoppach . . . . .	243	84	34,6	38	15,6	69,1	28,4
Schürberg . . . . .	125	40	32,0	21	16,8	28,8	23,0
Hög . . . . .	365	67	18,4	43	11,8	145,2	39,8
Altenstein . . . . .	175	53	30,3	42	24,0	56,4	32,2
Sonnenmatt. . . . .	161	48	30,0	18	11,2	29,9	18,6
Rohmatt . . . . .	142	50	35,2	21	14,8	41,0	28,9
Summa . . . . .	1 111	342	30,78	183	16,47	370,4	33,21

### 1. Vertikale Lage der Weiden.

Die Weiden bedecken in der Regel die den Ortschaften zunächst gelegenen Thaleinhänge. Die Flächenneigung ist meist lehn, vielfach aber auch steil.

In Gemarkung Altenstein liegen rund 23 ha in einer flachen Hochmulde und sind als Hochweiden zu bezeichnen, alle übrigen sind Thalweiden.

Die Berggrüden und obere Hänge sind fast durchweg von Wald, die Thalgründe von Matten eingenommen. An den mittleren Hängen wechseln Ackerland und Weiden.

## 2. Beschaffenheit, Bewirthschaftung und Vegetation.

In den Gemarkungen Happach, Schürberg, Altenstein und der hinteren Fläche von Häg bildet granitischer, röthlicher Gneis das Gebirge, in den übrigen Gemarkungen Granit und zwar feinkörniger, in Gemarkung Rohmatt grobkörniger, porphyrartiger auf Gemarkung Sonnenmatt. Der granitische Gneis bildet einen sehr steinigen, an steileren Flächen unter den Einflüssen der Witterung leicht zu Trümmerhalden ausartenden Boden, besonders wo durch Schorben die Vegetationsdecke entfernt ist, vielfach aber auch auf Flächen, welche lediglich der Weide dienen.

Die steilen Halden in den betreffenden Gemarkungen, soweit sie Weidfeld und insbesondere Reutfeld sind, bieten daher den trostlosen Anblick von im Herabkommen begriffenen oder bereits herabgekommenen Flächen, mit Trümmern bedeckt, von Steinriesen oder Erdschlipfen durchzogen.

Ähnliche Zustände, jedoch in weit milderem Maße, bestehen auf den ebenfalls steinigen, aus feinkörnigem Granit durch Verwitterung hervorgegangenen Böden.

Insbesondere in den östlichen Gemarkungen findet ein intensiver Reutfeldbetrieb statt, welcher gerade hier zum Verderben der Flächen, wie erwähnt, außerordentlich beiträgt.

Es sind ungefähr an Reutfeldern vorhanden in den Gemarkungen

	Reutfeld. ha	in %, der gesammten Weidfläche.
Happach . . . . .	60	72
Schürberg . . . . .	22	55
Häg . . . . .	15	22
Altenstein . . . . .	3,5	6
Sonnenmatt . . . . .	6,0	12
Rohmatt . . . . .	2,0	4

Die Vegetation besteht auf den nicht geschorbten Flächen meist aus Schlafmoosen, Pfeilginster und Blattfutter. Stellenweise tritt Heide, seltener Heidelbeere auf. Gute Stellen finden sich überall, jedoch stets in geringer Ausdehnung, wo das Weidfeld zur Bewässerung eingerichtet ist. Dasselbst wächst meist Blattfutter und Gras. Solche Flecken mit guter Vegetation finden sich nicht selten auch inmitten sonst herabgekommener Flächen, so auf Gewann Schroh (Ostabhag). Gänzlich verheidete Weidfeldstücke sind in Gemarkung Altenstein (Reckholderbühl) und Rohmatt (Heidbühl) vorhanden.

Auf den Reutfeldern ist die Vegetation in der Regel sehr dünn, besteht fast nur aus Habichtskraut und Moosen, so daß die Weide darauf als sehr gering bezeichnet werden muß.

## 3. Anzahl des Weidviehes.

Ueber die Zahl des ausgetriebenen Viehes gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

Auf die Weide wurden getrieben:

Gemarkung.	Rühe.	Jungvieh.	Ziegen.	Schafe.	Auf 1 Stück Vieh entfällt Weide ha
Happach . . . .	38	30	5	4	1,20
Schürberg . . . .	34	30	7	2	0,60
Häg' . . . . .	60	52	27	30	0,55
Altenstein . . . .	45	54	11	25	0,50
Sonnenmatt . . .	24	26	1	—	0,96
Rohmatt . . . .	22	20	12	30	0,94
Summa . . . . .	223	212	63	91	0,79

durchschnittlich.

Im Durchschnitt kommt auf 1 Stück Großvieh 0,28 ha Wiesenfläche.

#### 4. Einzelheiten.

##### I. Gemarkung Rohrberg.

Die Gemarkung Rohrberg besitzt keine Weiden. Alles Gelände ist zu Eigenthum vertheilt, bereits im vorigen Jahrhundert. Vieh wird nicht ausgetrieben.

##### II. Gemarkung Sonnenmatt.

###### Gewann Insarenloch.

Privatweide, Westabhang des Glaserbergs. Neigung steil, dünn, hirstweise und einzeln bestockt. Einzelne Steinriesen: 11 ha; hievon und von folgendem Gewann sind bereits zur Aufforstung in Aussicht genommen.

###### Gewann Glaserkopf.

Privatweide. Lage lehn. Einzelne Fichten und Gebüsch. Pfeilginster, Heidelbeere, Schlafmoose, borstiges Gras und Blattfutter. Am Brunnbach gut bewässert, daselbst Graswuchs. Zu belassen.

###### Gewann Brunn.

Weist sanft, eine kleinere Fläche zu hinterst lehn geneigt. Die vordere sanft geneigte Fläche war ehemals geschorbt. Schlafmoose, Pfeilginster und Blattfutter bilden die Vegetation auf der Höhe; wo auch große Blockanhäufungen sind, tritt Heide auf.

Reutfeldbetrieb ohne Belang ist auf eine kleine Fläche mit geringer Neigung beschränkt. Durch bessere Benützung der Quellen können kleine Flächen verbessert werden.

##### III. Gemarkung Altenstein.

Die Weiden der Gemarkung Altenstein, 53,2 ha, besitzen meist sanfte und lehne, nur ein kleiner Theil steile Lage.

Die hochgelegenen, sanft geneigten Flächen, rund 23 ha, können noch als Hochweide bezeichnet werden. Neben Schlafmoosen und Pfeilginster gedeiht sehr viel Blattfutter, in der Umgebung der Quellen auch Gras und Borstengras.

Die Weide beiderseits des vom Hohenmüttler herabfließenden Quellbaches ist in dem Dobel vielfach felsig und steinig. Ganz ebenso sind der Neckholderbühl mit Heide verheidet, sowie der Streifen beiderseits des Unterlaufs vom Schattrainbach. Diese letztgenannten kleineren Flächen werden mit der Zeit aufgeforschet werden müssen, ein kleines Stück ist schon bestockt. Das Uebrige ist zu belassen. Die Bewässerung könnte stellenweise noch etwas verbessert werden.

Der Reutfeldbetrieb ist ohne Belang und auf kleinen Flächen am Simmelebühl und am Mutterbühl mit sanfter Lage beschränkt.

Durch Ausnützung des von dem Westabhang des Hohenmüttler entspringenden Quellbaches zur Bewässerung lassen sich kleinere Flächen oberhalb des tiefen Dobels verbessern.

Allgemeine Verbesserung noch möglich durch Zusammenlesen der Steine und größere Schonung der Uferhänge (nicht allzu häufiges Beweiden).

#### IV. Gemarkung Rohmatt.

##### Gewann Haidbühl.

Neigung der Hänge steil. Vegetation: Heide, kaum etwas Blattfutter, sehr steinig und felsig. Trotz einzelner Obstbäume als herabgekommen zu bezeichnen. Sollte zum größeren Theil aufgeforschet werden.

##### Gewann Althüttenweid.

Neigung steil. Viel Schlafmoose, wenig Blattfutter, in der Bergeinfaltung mit Steinen übersät, stellenweise felsig. Gegen den Althüttenbach zu wurde ehemals geschorbt. Kann belassen und durch Zusammentragen der Steine verbessert werden. Das Schorben muß unterbleiben.

Der westliche kleinere Theil der Fläche ist sehr zertreten, der Boden gelockert. Die Vegetation ist dünn und besteht aus Heide, Farn und wenig Blattfutter. Hier kann ein Versuch mit Inbannlegung gemacht werden.

##### Gewann Schürle.

Neigung lehn. Nahezu herabgekommen; sehr steinig. Vegetation Heide und Farn. Mit einzelnen Obstbäumen bepflanzt. Sollte aufgeforschet oder als Almend vertheilt werden. Vorerst ist ein Versuch mit Inbannlegung zu machen.

##### Gewann Schweine und Schloßrütte.

Größtentheils steile, sogar schroffe Einhänge nach dem Hauptbach zu; meist sehr steinig und felsig. Heide, Farn, wenig Blattfutter, theilweise auch als Schorbfeld benützt. Sollte mit Ausnahme der weniger steilen Flächen, welche als Almend auszuscheiden wären, aufgeforschet werden.

## V. Gemarkung Hög.

## Gewann Schroh und Binz.

Neigung auf der Höhe sanft, an den Einhängen steil und lehn. Die Einhängen sind stark in der Ausartung begriffen, vielfach schon gänzlich herabgekommen mit breiten Trümmerflächen (Porphyr und Gneis), Schründen und Erdschlipsen (Gewann Binz). Meist stark zertreten. Der Boden locker und steinig.

Vegetation: Farn, Heide, Schlafmoose, etwas Blattfutter. In der Umgebung der Quellen wächst jedoch, soweit kleine Flecken bewässert werden, auch nahrhaftes Gras. Eine kleine Fläche auf Gewann Schroh an den Unterhängen ist besser. Letztere zu belassen; auf ersteren ist ein Versuch mit Inbananlage bei gleichzeitigem Abräumen der Steine und fleckenweiser künstlicher Wiederberasung zu machen.

Auf den meist sanft geneigten Rücken ist die Vegetation sehr dünn. Bürstenmoose und Blattfutter, daher die Weide sehr gering. Die hoch gelegene Fläche der Schrohrütte war in den 50er Jahren noch Almend und wurde dann als Weide zusammengeworfen, würde aber als Almend jedenfalls bessere Rente erzielen. Zu belassen oder in Almend zu verwandeln.

Auf der Schrohrütte und auf dem Binzkopf liegt Wald in fast ebener Lage, welcher eventuell zur Weide abgegeben werden könnte, natürlich mit Ausschluß aller lehn und steil geneigten Flächen. Doch würde die Weide bei dem wenig fruchtbaren Boden nur gering werden.

## Gewann Wolfsed.

Lage steil und lehn. Die westliche steile Fläche ist sehr steinig, mit viel Schlafmoosen, Pfeilginster und etwas Blattfutter; sollte mit der Zeit ganz aufgeforschet werden, was mit einem Theil bereits geschehen ist. Auf der größeren östlichen Fläche gedeiht in dichtem Wuchs Schlafmoos, Pfeilginster und Blattfutter. Auf dem schmalen etwas steinigen Rücken außerdem viel Heide. Zu belassen.

## VI. Gemarkung Schürberg.

## Gewann Wannäderle.

Lage meist lehn, die an den Wald anschließende Fläche ist herabgekommen, mit Trümmern bedeckt und mit einzelnen Buchen bewachsen.

Das Uebrige ist Reutfeld. Die herabgekommene Fläche wäre aufzuforschen, auf dem Reutfeld die Weide einzustellen bezw. dasselbe als Almend zu vertheilen.

## Gewann: auf den Böden.

Neigung lehn. Der nördliche Theil ist zertreten und steinig, das Uebrige ist Reutfeld, sehr dünn, mit Blattfutter bewachsen; da die Fläche nur einige ha groß, wäre ihre Vertheilung als Almend zu empfehlen, andernfalls wäre die steinige Fläche aufzuforschen, das Uebrige zu belassen.

## Weidfeld südlich Schürberg.

Meist lehn geneigt, theilweise steil, die lehn geneigten Flächen sind geringes Weidfeld mit Schlafmoosen und Blattfutter, können aber belassen werden; viele steinige Stellen. Die steilen Flächen an dem Bachlauf links von Schürberg sind steinig und zertreten, daher mit der Zeit aufzuforsten, um als Schutzwald gegen die Geschiebelieferung zu dienen.

Das Weidfeldstück unterhalb des Waldes westlich der Schürberger Säge ist ganz herabgekommen mit Trümmerhalben (Gneis). B. 3 a. Aufforstung nicht dringlich. Die zu belassenden Flächen sind besonders durch Abräumen der Steine zu verbessern.

## VII. Gemarkung Happach.

## Gewann Golderrücken.

Lage lehn; der nach dem Forschebach zu belegene Hang ist steinig, zeigt bereits Rensenbildung. Vegetation: dünn, meist Unkräuter. Ist in Bann zu legen; der nach dem Langgraben zu gelegene Theil des Weidfeldes ist zum Theil als Reutfeld benützt gewesen.

Vegetation: Heide, Schlafmoose, Blattfutter, etwas steinig.

Kann belassen werden. Im oberen Theil kann die Bewässerung verbessert werden.

## Weide zwischen Moosbach und Forschebach.

Unterhalb der Straße steil, oberhalb theils lehn, theils sanft geneigt.

Die Fläche unterhalb der Straße ist mit Ausnahme des unmittelbar am Moosbach belegenen Strichs sehr steinig, zertreten, nahezu herabgekommen. Die östlich am Forschebach gelegene Ecke ist bestockt, soll jedoch demnächst abgeholzt, sodann wieder angepflanzt und ganz zur Waldfläche geschlagen werden.

Die Vegetation ist sehr dünn, die Weide nicht mehr lohnend. Die unmittelbar am Moosbach belegenen Weidstücke könnten als Matten unter die Bürger vertheilt werden, die übrigen sind mit Bann zu belegen und zu verbessern.

Das Weidfeld oberhalb der Straße wurde früher geschorbt. Heide gedeiht hier hauptsächlich, wenig Blattfutter. Zu belassen. Wäre auch als Ackerfeld verwendbar.

## Gewann Schürek.

Links vom Moosbach. Neigung steil bis lehn. Die als Schorbfeld benützten Flächen zeigen gute Beschaffenheit. Das Uebrige ist herabgekommen, die Oberflächen größtentheils mit Trümmern bedeckt (Gneis), auch einige kleine Erdschlipse.

Rechts vom Moosbach. Neigung steil, herabgekommene Trümmerflächen; das ehemalige Schorbfeld hintendran besser. Die herabgekommene Fläche ist in Wälder aufzuforsten, das Uebrige würde am besten als Nutzungsfeld vertheilt. Längs des Bachs lassen sich Matten gewinnen.

## Gewann Wannäckerle und Höchst.

Auf den höchstgelegenen Flächen ist die Neigung theils sanft, theils lehn, an den Einhängen nach dem Moosbach zu steil. Die sanft und lehn geneigten

und auch ein Theil der steilen Einhänge werden als Reutfeld benützt. Die brach liegenden Flächen zeigen nur äußerst dünne Vegetation, und zwar meist niedriges Blattfutter, weshalb die Weide als unlohnend bezeichnet werden muß. Vertheilung als Almend wäre zu empfehlen.

Von den steilen Einhängen ist der größere Theil in Ausartung begriffen, steinig und zertreten, die Hangfläche am Moosbach ist daher mit der Zeit aufzuforsten, das Stück westlich davon in Bann zu legen, die sonstigen Flächen in Weiden ohne Reutfeldbetrieb und in ständiges Ackerfeld (sanfter Lage) zu scheiden.

### 5. Schlüsse.

Ausgenommen in den beiden Gemarkungen Altenstein und Sonnenmatt sind die Weiden äußerst geringwerthig.

Am schlimmsten liegen die Verhältnisse in Gemarkung Happach, wo alle einigermaßen nutzbaren Weidflächen auch als Reutfeld bewirthschaftet werden.

Als Weide haben hier die Reutfelder nur mehr sehr geringen Werth; das Schorben an den steilen Halden muß in wasserwirthschaftlicher Hinsicht als entschieden nachtheilig bezeichnet werden und stets zunehmende Verschlechterung ist die unausbleibliche Folge bei der steinigen Beschaffenheit des Bodens.

Der Vorschlag geht hier dahin, die steilen bereits herabgekommenen oder stark in Ausartung begriffenen Flächen aufzuforsten, das Uebrige entweder nur als Weide zu bewirthschaften oder noch besser als Almend zu vertheilen, da selbst die lehn und sanft geneigten Flächen bei Fortdauer der Beweidung sich nie mehr erholen werden und Verbesserungen unmöglich durchzuführen sind. Dasselbe wird auf Gemarkung Schürberg und Rohmatt bezüglich der Flächen empfohlen, welche bisher als Reutfeld dienten. Im Ganzen wären derart rund 66 ha als Almend auszuscheiden und zwar in Happach rund 49 ha (davon 4 ha als Matten), in Schürberg 11 ha, in Rohmatt 6 ha.

Im Ganzen sind in der Gemeinde Häg 80,7 ha Fläche vorhanden, deren Aufforstung aus wasserwirthschaftlichen Gründen wünschenswerth wäre. Auf die einzelnen Gemarkungen vertheilen sie sich folgendermaßen: Happach 28,4 ha, Schürberg 11,4 ha, Häg 4,4 ha, Altenstein 5,5 ha, Sonnenmatt 7,5 ha, Rohmatt 23,5 ha; 36,6 ha sind in Bann zu legen.

Als Verbesserungen können empfohlen werden: bessere Ausnutzung des Quellwassers in den Gemarkungen Altenstein und Sonnenmatt zur Bewässerung der Weiden, Zusammentragen der Steine in Gewann Schroh, Gemarkung Häg, und Althüttenweid, Gemarkung Rohmatt, sowie an den Einhängen des Altensteiner Dobels.

## Gemarkungen der Gemeinde Bäg.

### Tabellariſche Ueberſicht.

Benennung und Lage.	Feldverzeichn. A.						
	Fläche in Morgen.	Stamm Weide A. 1.		Bertrag Weide A. 2.			
		Im Stamm.	Recht.	Recht.	Im Kellern.	Kellern.	Wie Weid zu Kellern.
<b>Gemarkung Haysach.</b>							
Gemarkung Halderrütte . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Kapferrütte . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemarkung Edjared, Wannäckerle und Döchl zusammen . . . . .</b>							
Gemarkung Edjared, Wannäckerle und Döchl zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemarkung Edlberg.</b>							
Gemarkung Wannäckerle . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Kapferrütte . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Beim Edlgründel . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Edlberg zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemarkung Hög.</b>							
Gemarkung Hög und Edred . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Wölfel . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Hög zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Altschlein . . . . .	—	—	—	23,2	—	—	—
Gemarkung Zentematt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemarkung Rehmatt.</b>							
Gemarkung Halderrütte . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Altschlein . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Schwaibe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Schwaibe und Schwaibe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Rehmatt zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summa . . . . .</b>	—	—	—	23,2	—	—	—

Fläche in Morgen.	Feldverzeichn. B.										Fläche in Morgen.	Bemerkungen.
	Stamm Weide B. 1.			Bertrag Weide B. 2.				Gesamtwert Weide B. 2.				
	Recht.	Im Kellern.	Wie Stamm angelegt.	Recht.	Im Kellern.	Kellern beginn in Weide zu legen.	Wie Weid zu Kellern.	Im Kellern angelegt.	Wie Kellern in Weide angelegt.	Wie Kellern in Weide angelegt.		
15,8	—	—	—	—	11,8	4,0	—	—	—	—	12,0	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
17,2	—	—	—	3,0	5,2	7,0	3,0	2,0	—	—	8,0	
50,7	—	—	—	—	27,8	6,5	—	2,0	14,4	—	40,0	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
83,7	—	—	—	—	44,8	17,5	3,0	4,0	14,4	—	60,0	
13,2	—	—	—	—	8,5	—	—	—	4,7	—	8,5	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
3,5	—	—	—	—	2,5	1,0	—	—	—	—	3,5	
23,8	—	—	—	—	17,6	2,4	—	—	3,5	—	10,0	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
40,0	—	—	—	—	28,0	3,4	—	—	3,0	—	22,0	
44,0	—	—	—	—	20,9	23,4	—	—	—	—	15,0	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
23,0	—	—	—	—	18,6	4,4	—	—	—	—	—	
67,0	—	—	—	—	39,5	27,8	—	—	—	—	15,0	
30,0	—	—	—	—	24,5	5,5	—	—	—	—	3,5	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
47,5	—	—	—	7,5	40,0	—	7,5	—	—	—	6,0	
6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	6,5	—	—	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
19,7	—	—	—	—	13,0	6,7	—	—	—	—	2,0	
5,6	—	—	—	—	—	5,6	—	—	—	—	—	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
17,7	—	—	—	0,8	0,3	11,4	—	—	—	—	0,0	
49,5	—	—	—	0,8	19,3	23,7	—	—	6,5	—	8,0	*) In Weide zu legen. Bei der in Weide zu legen ist bereits ein Weidteil geschneit, welche Teil nicht nach Kellernung überlassen ist Weidteil angelegt werden.
317,7	—	—	—	11,8	190,7	77,9	10,5	4,0	28,9	—	114,5	

Benennung und Lage.	Hochweiden A.						
	Fläche im Ganzen.	Gute Weide A. 1.		Geringe Weide A. 2.			
		Im Ganzen.	Bestockt.	Bestockt.	Zu belassen.	Aufzu- forsten.	Als Wald zu kata- striren.
<b>Gemarkung Hayspach.</b>							
Gewann Holderrütte . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Kupferbühl . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Schüreck, Wannackerle und Höchst zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemarkung Schürberg.</b>							
Gewann Wannackerle . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Auf den Böden . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Beim Sägenwäldle . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemarkung Hüg.</b>							
Gewann Binz und Schroh . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Wolfseck . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Altenstein . . . . .	—	—	—	—	23,2	—	—
Gemarkung Sonnenmatt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
<b>Gemarkung Rohmatt.</b>							
Gewann Haidbühl . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Althüttenweid . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Scheuerle . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Schweine und Schofrütte . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
zusammen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Summa . . . . .	—	—	—	—	23,2	—	—

Thalweiden B.											Als Weidfeld benötigt.	Bemerkungen.
Fläche im Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.				Herabgekommene Weide B. 3.				
	Bestockt.	Zu belassen.	Als Matten anzulegen.	Bestockt.	Zu belassen.	Aufzuforsten bezw. in Bann zu legen.	Als Wald zu katastrieren.	Zu Matten umzuwandeln.	a. Aufforstung in Bälde nothwendig.	b. Aufforstung dringlich.		
15,8	—	—	—	—	11,8	4,0 <sup>*)</sup>	—	—	—	—	Rund	<p>*) In Bann zu legen. Auf der zu katastrierenden Fläche ist bereits ein Weidhieb genehmigt, dieselbe soll jedoch nach Ausführung desselben als Wald angepflanzt werden.</p> <p>In der Gemarkung Gappach sollte der Weidgang gänzlich eingestellt werden.</p> <p>**) Von den 6,5 ha sind 2,5 ha in Bann zu legen, 4 ha aufzuforsten.</p> <p>Die Ausscheidung dieser 8,5 ha als Almend ist sehr wünschenswerth. Dergleichen der 3,5 ha.</p> <p>Mit den 23,4 ha soll vorerst ein Versuch mit Zubannlegung gemacht werden.</p> <p>Die aufzuforstenden 5,5 ha liegen am Neckholderbühl, davon sind rund 4 ha verheidet.</p> <p>Die 7,5 ha sind hurstweise und einzeln bestockt (im Husarenloch gelegen) zur Aufforstung in Aussicht genommen.</p> <p>Verheidet.</p> <p>*) In Bann zu legen.</p> <p>Die 6,3 ha, welche durch Aufforstung der steilen, schlechten Flächen isolirt werden, sind als Almendauszuscheiden.</p> <p>*) Von den 77,9 ha sind 49,2 ha in Bann zu legen, 28,7 ha mit der Zeit aufzuforsten.</p>
17,2	—	—	—	3,0	5,2	7,0	3,0	2,0	—	—	12,0	
50,7	—	—	—	—	27,8	6,5 <sup>**)</sup>	—	2,0	14,4	—	8,0	
83,7	—	—	—	—	44,8	17,5	3,0	4,0	14,4	—	40,0	
13,2	—	—	—	—	8,5	—	—	—	4,7	—	60,0	
3,5	—	—	—	—	2,5	1,0	—	—	—	—	8,5	
23,3	—	—	—	—	17,6	2,4	—	—	3,3	—	3,5	
40,0	—	—	—	—	28,6	3,4	—	—	8,0	—	10,0	
44,0	—	—	—	—	20,9	23,4	—	—	—	—	22,0	
23,0	—	—	—	—	18,6	4,4	—	—	—	—	15,0	
67,0	—	—	—	—	39,5	27,8	—	—	—	—	15,0	
30,0	—	—	—	—	24,5	5,5	—	—	—	—	3,5	
47,5	—	—	—	7,5	40,0	—	7,5	—	—	—	6,0	
6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	6,5	—	—	
19,7	—	—	—	—	13,0	6,7 <sup>*)</sup>	—	—	—	—	2,0	
5,6	—	—	—	—	—	5,6	—	—	—	—	—	
17,7	—	—	—	0,8	6,3	11,4	—	—	—	—	6,0	
49,5	—	—	—	0,8	19,3	23,7	—	—	6,5	—	8,0	
317,7	—	—	—	11,3	196,7	77,9 <sup>*)</sup>	10,5	4,0	28,9	—	114,5	